

Andreas Schulte:

Pflanzliche Düfte – immer der Nase nach!

Duftpflanzen im Garten als neue sinnliche Dimension und zusätzliches Verkaufsargument.

Pflanzenduft im Garten ist ein anhaltender Trend, der auch vom GaLaBau stärker genutzt werden kann. Dabei reichen oft schon einzelne, geschickt platzierte Duftpflanzen, um besondere Akzente zu setzen. Den 'Mehrwert' einer Pflanze auch über Duftcharakter und -intensität zu definieren, eröffnet dem Kunden eine weitere gestalterische Dimension für seinen Garten und bietet dem Gärtner ein zusätzliches Verkaufsargument. Wer dem anspruchsvollen Kunden hier mit Wissen und Sachverstand gegenüber treten kann, wird hinsichtlich Kundenbindung und -werbung punkten können.

Der visuelle Sinn wurde im Laufe des letzten Jahrhunderts für uns Menschen immer bedeutungsvoller. Im Gegensatz dazu nahm der Geruchssinn für den Alltag in seiner Bedeutung ab. Erst in jüngerer Zeit rückt der Duft wieder mehr in den Blickpunkt. Düfte wirken unbewusst und werden z.B. im Duftmarketing gezielt verwendet. Die Kauflust des Kunden soll so erhöht werden. In verschiedenen Studien wurde festgestellt, dass durch den Einsatz bestimmter Düfte höhere Verkaufserfolge von bis zu 10% erreicht werden können. Was den Geruch fürs Marketing so interessant macht, ist, dass er beiläufig wirkt und direkt unsere Emotionen anspricht. Doch die Emotionen sind an unsere individuellen Erinnerungen geknüpft. Nicht der Duft verführt uns, sondern die Gefühle, die er in uns weckt.

Diese positiven Eigenschaften der Düfte und Aromen von Pflanzen werden von Gartenbesitzern immer mehr für sich entdeckt. Die Nachfrage nach Duftpflanzen ist ein anhaltender Trend, den sich auch der GaLaBau zu Nutze machen könnte. Dabei muss es nicht gleich um die Anlage eines reinen Duftgartens gehen. Auch einzelne Pflanzen reichen schon aus, um den Geruchssinn anzusprechen. Die Palette der Düfte steht dem Pflanzenverwender das ganze Jahr über zur Verfügung, denn auch im Winter gibt es sehr schöne Duftgehölze.

Bei der Planung mit Duftpflanzen sind Kenntnisse der einzelnen Duftcharaktere der Pflanzen und ihre Verwendungsmöglichkeiten unentbehrlich. Zudem sollte natürlich der Standort bzw. Lebensbereich, die Geselligkeit und das Konkurrenzverhalten der verschiedenen Pflanzen berücksichtigt werden, um langlebige Pflanzengesellschaften zu etablieren.



*Die weiße Forsythie (*Abeliophyllum distichum*) duftet im Vorfrühling stark nach Mandeln.*

Duftende Spezies finden sich zahlreich unter den Gehölzen, Stauden und Geophyten. Die Pflanzensortimente bieten zudem eine Fülle verschiedener Duftsorten an. Insbesondere bei den wichtigsten Vertretern, den Rosen, findet sich mittlerweile ein gutes Sortiment blattgesunder Duftrosen für alle Zwecke. Wenn auch Düfte zumeist keine feste Größe und selten berechenbar sind, bereichern sie den Garten auf ihre eigene Weise. Sie überraschen immer wieder mit einer ungeahnt sinnlichen Dimension und können besondere Emotionen aus längst vergangener Zeit wecken.

Die Bedeutung von Duft- und Aromapflanzen

Bei Pflanzen mit Düften wird zwischen Aroma- und Duftpflanzen unterschieden. Pflanzen, deren Blüten oder Blätter einen Wohlgeruch auch ohne Berührung verströmen, werden den Duftpflanzen zugerechnet. Der Geruch bei den Aromapflanzen entwickelt sich hingegen erst, wenn Blattorgane, Rinde, Zweige oder Wurzeln zerbrochen oder zerrieben werden. Erst dadurch treten die Duftstoffe aus. Zu den Aromapflanzen gehören überwiegend die Küchen-, Gewürz- und Heilkräuter. Ätherische Öle werden für Parfüms, Kosmetika und in der Naturheilkunde eingesetzt und wirken sich in unterschiedlicher Weise positiv auf unsere Gemütsstimmung aus. Die Vielfalt an Pflanzendüften ist ein riesiger Ideenpool für die Zukunft.

Biologische Funktion

Die Pflanzen duften natürlich nicht für uns, sondern aus Selbstzweck, um die Bestäubung zu sichern oder um Beute anzulocken. Der Pflanzenduft ist demzufolge auch hinsichtlich der Tageszeiten oft an die Aktivitätszeit der Insekten angepasst. So werden abends oder nachts intensiv duftende Pflanzen in der Regel von Nachtfaltern bestäubt. Allerdings ist der Duft einer Blüte in der Regel sehr komplex und lässt sich nicht nur auf die Duftstoffe von Insekten reduzieren.

Duftrichtung und -charakter

Oft werden Duftrichtung und -charakter auch mit einer konkreten Duftnote bezeichnet. Der französische Rosenzüchter Georges Delbard (1909-1999) entwickelte in Anlehnung an die Praxis der Parfümeure eine Duftpyramide, die den Charakter eines Duftes mit einer Grundnote, einer Herznote und einer Kopfnote beschreibt. Die Basisnote liefert drei Viertel des Vorhandenseins eines Duftes, die Herznote macht in etwa ein Viertel des Duftes aus, die Kopfnote hingegen wirkt nur sehr kurz. Düfte der Grundnote sind nach Auffassung von Delbard Holz- und Walddüfte (z.B. Moos-Duft) und balsamische Düfte wie der Vanilleduft. Blumige Duftnoten wie den von Jasmin und grüne Duftnoten (z.B. Gras-Duft) bezeichnet er als Herznote. Auch fruchtige Düfte (z.B. Himbeere) und Gewürzdüfte wie die von Muskat und Zimt zählt er dazu. Zur Kopfnote gehören für ihn die Zitrusdüfte und die Aromadüfte der Kräuter (z.B. Anis). Die Angabe eines Duftcharakters reicht oft nicht aus, um einen Duft umfassend zu beschreiben. Weitere Faktoren wie die Intensität und das Verhalten eines Duftes sind für das 'Duftbild' als Ganzes von großer Bedeutung.

Duftempfinden und -intensität

Das Duftempfinden ist sehr subjektiv. Ein jeder hat individuelle Assoziationen mit bestimmten Gerüchen, je nachdem ob positive oder negative Erinnerungen mit einem bestimmten Duft verbunden sind. Ob ein Duft gefällt, hängt neben dem individuellen Duftempfinden nicht selten von der Konzentration des Duftes ab. Schwere süße Düfte werden zwar von den meisten Menschen als angenehm empfunden, aber sie können durchaus, wenn sie in zu hoher Konzentration auftreten, unangenehm wirken.



Nicht jedermanns Geschmack ist der Duft von *Crataegus monogyna*- der ammoniakähnliche Geruch des Weißdorns ist für einige Nasen eher unangenehm.

Flieder (*Syringa*-Arten), einige Lilien (z.B. *Lilium candidum*) und falscher Jasmin (*Philadelphus coronarius*) zählen zu dieser Kategorie. Düfte von Blüten mit einem bräunlichen Farbton wie z.B. die Blüten der Aronstabgewächse werden aufgrund eines hohen Anteils an Indol oft als sehr unangenehm empfunden.

Die Eberesche (*Sorbus aucuparia*) oder der Weißdorn (*Crataegus monogyna*) sind gute Beispiele für Pflanzen, deren Duft sehr unterschiedlich wahrgenommen wird. Der ammoniakähnliche Geruch dieser Pflanzen kann vor allem aus der Nähe streng nach verdorbenem Fisch oder altem Käse riechen. Manche allerdings mögen diesen Duft, zumindest aus einer gewissen Entfernung. Aromatische Düfte, Rosendüfte und fruchtige Düfte hingegen werden in der Regel von fast allen als sehr angenehm empfunden. Bei einigen Pflanzen werden Düfte erst registriert, wenn Blüten in einer großen Fülle vorhanden sind, wie z.B. bei der Blutpflaume (*Prunus cerasifera* 'Nigra').

Die Ausprägung des Geruchssinns ist bei den Menschen indes sehr unterschiedlich. Während ein und dieselbe Pflanze hier als kaum duftend beschrieben wird, nimmt man dort einen intensiven Vanilleduft wahr.

Duftverhalten

Das Duftverhalten wird stark von der Tageszeit und der Witterung wie der Luftfeuchtigkeit und den Windverhältnissen beeinflusst.



Das ansonsten eher unscheinbare heimische Veilchen (*Viola odorata*) darf natürlich wegen des charakteristischen Duftes in keinem Garten fehlen.

So duften im Garten z.B. die Rosen am frühen Morgen besonders intensiv. Im Gegensatz dazu gibt es andere Arten, die erst am späten Nachmittag bzw. in den Abendstunden zu duften beginnen.

Die Duftintensität und -richtung vieler Arten sind nicht immer zuverlässig gleich bleibend. Selbst Blüten an einer Pflanze können unterschiedlich (stark) duften, wie z.B. bei den Rosen.

Ein Beispiel für die Flüchtigkeit von Düften ist das Veilchen (*Viola odorata*). Durch den von der Blüte abgesonderten Duftstoff Keton geht unsere Fähigkeit den Duft wahrzunehmen nach einer gewissen Dosis für eine kurze Zeit verloren.

Verwendung von Duftpflanzen

Am besten platziert man die Pflanzen in guter Erreichbarkeit in der Nähe von Terrassen, Sitzplätzen, Wegen oder Hauseingängen, wenn möglich in "Nasenhöhe". Pflanzen mit starken, ausströmenden Düften wie z.B. der Pfeifenstrauch (*Philadelphus coronaria*) lassen sich besser in den hinteren Teil

des Gartens platzieren. Aroma-Duftpflanzen wie die meisten Kräuter sollte man direkt am Rande von Wegen oder Terrassen platzieren, damit sich die würzigen Gerüche freisetzen können, wenn man die Pflanzen im Vorbeigehen streift. Hier lassen sie sich natürlich auch am besten pflücken oder berühren. Nur am richtigen Standort entwickelt sich ein Duft typgerecht und kommt voll zur Geltung.



Für besondere Dufterlebnisse im Vorfrühling sorgt die rahmweiß blühende Winter-Duft-Heckenkirsche *Lonicera x purpusii*.



Duftendes Potpourri im Frühlingsgarten mit diversen Tulpen, der zitronenfarbenen Triandrus-Narzisse 'Hawera' in Kübeln und dem zweijährigen, hellvioletten Silberling *Lunaria annua* im Hintergrund.

An einem windgeschützten Platz hat man in der Regel den höchsten Duftgenuss, da die Düfte bei Wind nicht einfach hinweg geweht werden. Das gilt insbesondere bei der Verwendung leicht duftender Arten. Ideal ist die Pflanzung vor Hecken oder Mauern. Die Mauern haben den zusätzlichen Vorteil der Wärmespeicherung. Sie liefern zur Entfaltung der Düfte die nötige Wärme auch noch zu späterer Stunde.

Ein duftender Eingangsbereich ist eine gute Visitenkarte. Mit wohlriechenden Sträuchern wie der ab Dezember blühenden Winter-Duft-Heckenkirsche (*Lonicera x purpusii* 'Winter Beauty') oder einer Kombination duftender Kletterpflanzen lassen sich schöne Dufterlebnisse schaffen.

Hier wäre eine besondere Attraktion z.B. die nach Schokolade duftende Anemonen-Waldrebe *Clematis montana wilsonii* in Kombination mit der nach Vanille duftenden *Clematis montana* 'Pink Perfection'.

Auf Treppenstufen angeordnete Töpfe mit aromatischen Kräutern, duftenden Zwiebelpflanzen oder auch einer Kamelie können für zusätzlichen Duftgenuss sorgen. Die Winterblüher gehören eigentlich alle in die Nähe des Hauses, da man sich ja in dieser Jahreszeit weniger im Garten aufhält.

Sehr schwere Düfte sollte man nicht zeitgleich mit zarten kombinieren, da diese sonst vollständig vom schweren Duft überlagert werden. Wird eine Duftharmonie bevorzugt, bleibt man in einer Duftgruppe, zum Beispiel in der aromatischen oder fruchtigen. Einige Duftgruppen harmonieren bzw. kontrastieren in angenehmer Weise. Fruchtige oder zitronige Düfte gehen mit Honigdüften zum Beispiel eine gute Verbindung ein, aromatische Düfte kontrastieren mit Rosendüften, Vanilledüfte gehören zum Duft von Schokolade. Eine Kombination aus drei verschiedenen Duftrichtungen wäre indes noch raffinierter. Der Nelkenduft von z.B. *Viburnum x burkwoodii* 'Anne Russel' passt gut zum balsamischen Duft vom Hasenglöckchen (*Hyacinthoides non-scripta*) und dem fruchtigen Duft der Pflaumeniris (*Iris graminea*).

Auch Pflanzen, die Ihren Duft erst am Abend entfalten, sollten bei der Neuanlage einer Pflanzung berücksichtigt werden. Gerade ein Gartenspaziergang in lauen Sommernächten lädt förmlich dazu ein, den intensiven Duft solcher Pflanzen zu genießen.

Fugen in Plattenwegen oder Treppen in ungebundener Bauweise eignen sich gut für die Bepflanzung mit dem aromatischen Thymian. Ebenfalls eignet sich als Fugenpflanze die aromatische, rostresistente Kriechende Poleiminze (*Mentha pulegium ssp. repens*), die gelegentliches Betreten problemlos toleriert.

Duftpflanzen für verschiedene Jahreszeiten

• Winter und Vorfrühling

Der Winter in Mitteleuropa ist charakterisiert von sehr milden Phasen im Wechsel mit kalten Frost- und Schneeperioden. Dieses Auf und Ab der Temperaturen hat erhebliche Auswirkungen auf das Blüh- und damit auch das Duftverhalten winterblühender Arten. In den milden Phasen blühen die Zaubernüsse (*Hamamelis*-Arten) sowie die winterblühenden Schneebälle *Viburnum x bodnantense* 'Dawn' und *Viburnum farreri*, die allesamt sehr angenehme Düfte besitzen.

Ab Januar sind es die Winterlinge (*Eranthis hyemalis*) und die Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*), die uns mit ihren duftenden Blüten erfreuen, wenn der Winter eine Pause macht. Wer blühende Winterlinge in Massen erlebt, wird überwältigt sein von ihrem weit tragenden Duft, der süß und frisch ein wenig an Stiefmütterchen erinnert. Es ist der erste und stärkste Duft des Vorfrühlings, deutlich intensiver als der von Schneeglöckchen. Im zeitlichen Anschluss duften in größeren Beständen auch der zarte, hellviolett blühende Elfen-Krokus (*Crocus tommasinianus*) sowie die Sorten von *Crocus sieberi*.



Die im März bis April blühende *Corylopsis pauciflora* beeindruckt mit ihrer hellgelben glockigen Blüte und einem angenehmen Duft nach Primeln.



Viburnum x bodnantense 'Charles Lamont' blüht den ganzen Winter über in den milden Phasen. Sein süßer Honigduft, der ein feines Mandelaroma enthält, wird an wärmeren Tagen durch die Luft getragen.

• Frühling

Wenn die ersten warmen Frühlingstage erscheinen, entwickeln sich im Garten herrliche Frühlingdüfte, vorausgesetzt duftende Zwiebelblüher wie Narzissen, Tulpen, Hyazinthen und Traubenhyazinthen wurden in größerer Anzahl gepflanzt. Einige Narzissen-Gruppen wie die Jonquill-Narzissen verfügen über bemerkenswerte Duftsorten mit sehr angenehmen süßen Düften. Tulpen besitzen eine ganz eigene, unverwechselbare Duftnote. Ihr Geruch ist herb, manchmal schwer,

erinnert gelegentlich an Mandeln. Besonders charaktervoll ist der Duft so mancher Wildart. Die weiße Zwerg-Tulpe *Tulipa polychroma* übertrifft mit ihrem süßen, lieblichen und fruchtigen Duft alle anderen Wildtulpen an Intensität.



Tulipa tarda überzeugt im Frühlingsgarten mit leuchtenden gelbweißen Blüten und gutem Duft.



Mit päonienartigen Blüten und einem guten Duft präsentiert sich die gefüllte, späte Tulpe 'Angelique'.



Apart wirkt die duftende, lilienblütige Tulpe 'West Point' hier in Kombination mit *Brunnera macrophylla*.



Jonquilla-Narzissen warten im April und Mai mit wunderbar duftenden Blüten auf: hier die mehrblütige *Narcissus jonquilla* 'Sailboat', die zuverlässig blüht und sich gut zum Verwildern eignet.

Unter den Gehölzen sorgen in dieser Zeit einige Magnolien wie die Sternmagnolie (*Magnolia stellata*) oder die höhere Lilien-Magnolie (*Magnolia denudata*) für angenehme, süße Frühlingsdüfte oft mit zitronigen Noten. Seidelbastarten wie der bekannte, rosablühende *Daphne mezereum* duften sehr intensiv mit süß-würzigen Duftnoten. In zu hoher Konzentration kann der Geruch allerdings auch Kopfschmerzen verursachen.



Nicht alle Magnolien duften. Die cremegelben Blüten von *Magnolia denudata* 'Yellow River' hingegen überraschen im zeitigen Frühjahr mit einem feinen zitronigen Duft.



Intensiv und köstlich nach Nelken duftet der viel zu wenig bekannte Seidelbast *Daphne burkwoodii* 'Somerset'.



Unverzichtbar für trockene Standorte im öffentlichen Grün ist die nach Honig duftende *Mahonia aquifolium*.



Der Federbuschstrauch *Fothergilla major* schmückt sich im Frühjahr mit einer Fülle duftender Blüten und im Herbst mit einer schönen Gelbfärbung.

Duftveilchen (*Viola odorata*), Primeln wie z.B. der Himmelschlüssel (*Primula elatior*) und auch der Waldphlox (*Phlox divaricata*) setzen mit ihre lieblichen, frischen Düften Akzente im Frühlings-Staudenbeet. Etwas später beginnt die Blütezeit des Maiglöckchens (*Convallaria majalis*), das mit seinem charakteristischen Duftnoten jede Schattenpartie des Gartens bereichert.



Primula vulgaris, die Kissenprimel, erfreut im zeitigen Frühjahr mit blassgelben Blüten und dem typischen Primelduft.



Der niedrige Waldphlox (*Phlox divaricata* 'Clouds of Perfume') macht seinem Sortennamen alle Ehre, wenn er zur Blütezeit 'Wolken von Parfüm' verströmt.

Blühende weiße Duftwolken verheißt *Prunus x yedoensis*, die Blütenkirsche des japanischen Kirschblütenfestes. Auch die säulenförmige, weißblühende *Prunus* 'Amanogawa' sowie die ebenfalls weiße Sorte 'Mount Fuji' duften angenehm nach Bittermandel.

Mit ihren intensiven, auch nächtlichen Wohlgerüchen bieten die Schneebälle markante Duftaspekte im Frühlingsgarten. *Viburnum carlesii* 'Aurora', *Viburnum x carlcephalum* sowie *Viburnum x burkwoodii* erinnern mit ihren intensiven, würzigen Düften an Nelken.



Als Halbstämme setzen Schneeball-Arten nicht nur olfaktorische Akzente.



Der nelkenähnliche Duft von *Viburnum carlesii* 'Aurora' ist der intensivste aller Schneeball-Arten.

Die letzte und imposanteste Phase des Frühlings läutet die Apfelblüte ein mit einem süß-säuerlichen, frischen und aromatischen Duft. Gar nicht lange nach den Äpfeln beginnen die Flieder zu blühen, deren Arten allesamt mehr oder weniger intensiv duften. Für kleine Gärten sind die beiden Kleinsträucher *Syringa meyeri* 'Palibin' oder der noch stärker duftende *Syringa microphylla* 'Superba' zu empfehlen. Danach beginnt die Blüte des Goldregens (*Laburnum*-Arten), der sich geruchlich vom Flieder mit seinem süßen, erbsenartigen Duft grundlegend unterscheidet.



Für kleinere Gärten eignet sich die kompakt wachsende Flieder-Sorte *Syringa microphylla* 'Superba'.



Leider wird der persische Flieder *Syringa x persica* trotz seiner filigranen, duftenden Blütenrispen und der eleganten, Wuchsform viel zu selten im Garten verwendet.

• Sommer

Phänologisch betrachtet beginnt der Frühsommer mit der Holunderblüte. Alles am Holunder duftet markant - das Holz, die Blätter und die Blüten - für manche Menschen allerdings nicht uneingeschränkt angenehm.

Die zweijährige Nachtviole (*Hesperis matronalis*) verzaubert den nächtlichen Garten im Mai- Juli mit Ihrem intensiven Duft nach Veilchen. Sie ist ein ausgesprochener Nachtdufter und darf in keinem Duftgarten fehlen. Oftmals ist nicht bekannt, dass es auch unter den Iris einige wunderbar duftende Spezies gibt. Etwa die Holunderiris (*Iris sambucina*), die -wie der Name bereits verrät- zur Blütezeit im Mai bis Juni nach Holunder duftet. Die bekannteste unter den duftenden Schwertlilien ist die zur gleichen Zeit blühende, anspruchslose Florentiner Schwertlilie (*Iris germanica* 'Florentina'). Etwa zehn Tage später beginnt die Bleiche Schwertlilie (*Iris pallida*) zu blühen, die sich im Garten äußerst vital und blühfreudig zeigt. Ihr fruchtig-würziger Blütenduft übertrifft an Intensität noch den der *Iris germanica* 'Florentina'.

Die Pfingstrosen (*Paeonia*-Arten) öffnen ab Ende Mai ihre Blüten. Vor allem *Paeonia lactiflora* darf in keinem Duftgarten fehlen. Hier ist es wichtig, auf entsprechende Sorten zu achten, da nicht jede Pfingstrose gleich gut oder überhaupt duftet. Unter den duftenden Lactiflora-Hybriden sind empfehlenswert z.B. die ungefüllte, rosa blühende Paeonia-Sorte 'Dawn Pink' und die gefüllt blühende, weiße 'Festiva Maxima'.



Die Sorten von *Paeonia lactiflora* spielen eine wichtige Rolle in der fröhlichsommerlichen Rabatte; die meisten von ihnen duften würzig süß.



Unter Liebhabern gilt die duftende *Paeonia lutea*-Sorte 'High Noon' als die attraktivste gelbe Strauch-Pfingstrose.



Einige der Taglilien-Wildarten besitzen einen guten Duft wie die hier gezeigte *Hemerocallis thunbergii*.

Auch Taglilien (*Hemerocallis*-Arten) sollten aufgrund Ihrer Anspruchslosigkeit und Dauerhaftigkeit in keinem Garten fehlen. Eigentlich müssten sie Nachtlilien heißen, denn die *Hemerocallis*-Arten wie z.B. die duftenden *Hemerocallis citrina* und *H. lilioasphodelus* öffnen sich abends, blühen über Nacht, um dann im Laufe des nächsten Tages zu verblühen. Ihr Duftschwerpunkt liegt demnach in der Nacht. *Hemerocallis lilioasphodelus* verspricht schon im Mai mit einem sehr angenehmen, frischen Duft nach Maiglöckchen und Orangenblüte ein intensives Dufterlebnis. Einen besonders starken, nächtlichen Parfum-Duft verströmt dann ab Juni *Hemerocallis citrina*. Auch einige der Sorten duften gut, keine aber so intensiv wie diese beiden Wildarten.

Im Garten überschlagen sich die Sommerdüfte regelrecht, wenn Lilien und Rosen zu blühen beginnen. Die Madonnenlilie (*Lilium candidum*) ist anspruchsvoll an den Standort und im Garten nicht einfach anzusiedeln. Ihr Duft ist jedoch zauberhaft und lohnt den Versuch. Die Madonnenlilie und auch der Türkenbund (*Lilium martagon*) verströmen vor allem nachts Ihren süßen Duft. Der Duft des Türkenbunds unterscheidet sich durch würzige Duftnoten merklich vom feineren Duft der Madonnenlilien. Die einfacher zu kultivierende Königs-Lilie (*Lilium regale*) riecht intensiv nach Vanille. Dieser Geruch kann in hoher Konzentration aber zuweilen als unangenehm empfunden werden. Neben den genannten Wildarten gibt es zahlreiche, gut duftende und relativ robuste Hybriden im Handel wie z.B. die rosa-weiß blühende Lilium 'Stargazer'.

Die meisten duftenden Gartenrosen haben Ende Juni ihren ersten Blühenhöhepunkt, gefolgt von weiteren Blühintervallen bis zum Herbst bei fast allen modernen Züchtungen. Rosen können zum Beispiel nach Veilchen, Apfel, Banane, Maiglöckchen, Myrrhe oder Pampelmusen duften und bieten damit für den Verwender eine unglaubliche Duftvielfalt. Viele Wildrosenarten duften, und auch die

ersten Rosenzüchtungen - die heutigen, meist nur einmal blühenden Alten Rosen - besitzen oft einen wunderbaren Duft. Dieser ging jedoch mit der modernen Rosenzüchtung zunehmend verloren, da die Züchtung von öfter blühenden und gleichzeitig winterharten und krankheitsresistenten Rosensorten zunächst nur durch das Einkreuzen von unempfindlichen, aber leider nicht duftenden Wildarten gelang. Mittlerweile finden sich allerdings wieder zahlreiche gute Duftrosen, die sich durch Blattgesundheit und Blütenfülle von Juni bis zum Herbst auszeichnen, in den Sortimenten deutscher Rosenzüchter.



Die Strauchrose 'Graham Thomas' des englischen Rosenzüchters Pat Austin gefällt insbesondere wegen ihrer frisch nach Veilchen duftenden, bernsteinfarbenen Blüten.



Sehr robust ist die orange-apricot-farbene Strauchrose 'Westerland'- ein Klassiker, der zudem wunderbar frisch nach Zitrone duftet.



Die zartrosa blühende Kletterrose 'Jasmina' entfaltet im Sommer ihren kräftig-süßen Rosenduft. Sie gehört mit ihren langen, biegsamen Trieben zur Gruppe der Rambler.

Rosen können mit duftenden Sommerstauden wie dem Rosenwaldmeister (*Phyopsis stylosa*) oder aromatischen Blattstauden wie Artemisien (*Artemisia*-Arten) kombiniert werden. Als Begleiter für die Strauchrosen sind auch einige, ebenfalls duftende Stauden-Waldreben wie *Clematis recta* 'Purpurea' oder *Clematis heracleifolia* 'Wyevale' gut geeignet, eine (Duft-)Kombination, die sich auch bei den kletternden Rosen und *Clematis* anbietet. Hier ließe sich z.B. die wohlriechende *Clematis viticella* 'Betty Corning' oder auch die duftende *Clematis x triternata* 'Rubro-marginata' gut mit Kletterrosen wie der robusten Sorte 'Laguna' oder der 'Uetersener Klosterrose' vergesellschaften.

Ein anspruchsloser und sehr dankbarer Rosenbegleiter ist der Steinquendel (*Calamintha nepeta*). Den ganzen Spätsommer und Herbst hindurch blüht der Insektenmagnet mit unzähligen weißlich-blauen Blüten an 50 cm hohen Stielen und verströmt bei Berührung einen aromatischen Duft, der mit dem konträren Duft der Rosen sehr gut kombinierbar ist.

Im duftenden Sommergarten darf natürlich der Lavendel (*Lavandula*-Arten) mit seinen aromatischen, herben Duftnoten nicht fehlen. Mittlerweile sind viele Farbtöne von weiß über rosa, blau bis ins tiefe violett im Handel. Am empfehlenswertesten sind allerdings die winterharten *L. angustifolia*-Sorten, wie

z.B. die kompakte und robuste *Lavandula angustifolia* 'Dwarf Blue', die sich auch zur Einfassung von Beeten bestens eignet.

Wenn der Spätsommer beginnt, sind es vor allem zwei Staudengattungen, die mit ihrem intensiven Duft auf sich aufmerksam machen. Neben dem bekannten Staudenphlox sind es zwei Nachtkerzen-Arten (*Oenothera*-Arten), die zwar eher unbekannt sind, einen Platz im Duftgarten aber in jedem Fall verdienen. Schon im Namen der leider nicht sehr langlebigen Nachtkerze *Oenothera odorata* wird auf ihre Dufteigenschaft hingewiesen. Empfehlenswert ist die schöne Sorte 'Sulphurea', die von Juli bis September blüht. Die großen zartgelben Blüten verströmen abends und nachts einen berausenden Parfümduft. Auch der Reiz der ebenfalls kurzlebigen *Oenothera biennis* liegt in den köstlich duftenden gelben Blüten. Doch der eigentliche Duftmagnet des Spätsommers ist unangefochten der Staudenphlox (*Phlox*-Arten), dessen Duft sich zumeist als curry- und liebstöckelartig charakterisieren lässt. Bei einigen Sorten lassen sich auch frische, zitrusartige sowie blumige Duftnuancen ausmachen. Die Duftintensität des *Phlox*-Sortiments ist allerdings sehr unterschiedlich, deshalb kommt es auch hier auf eine sorgfältige Sortenauswahl an. Phlox-Duft ist in der Regel in den späten Nachmittagsstunden bis in den Abend hinein am stärksten. Weil die Duftintensität aber im Wesentlichen über die Temperatur gesteuert wird, kann es manchmal vorkommen, dass der Phlox bereits am warmen Vormittag stark duftet und der "Duftvorrat" bis zum Nachmittag bereits aufgebraucht ist.

- **Herbst**

Die phänologische Signalpflanze für den Frühherbst ist -wieder einmal- der Holunder. Diesmal sind es die reifen, duftenden Fruchtdolden, die vom beginnenden Herbst künden.

Was ihre Düfte anbelangt, so sind die meist im Frühherbst blühenden Silberkerzen (*Cimicifuga*-Arten) ein Beweis für das sehr unterschiedliche Geruchsempfinden einzelner Menschen. Die einen fühlen sich vom Geruch vertrieben, die anderen empfinden ihn als Wohlgeruch. In jedem Fall ist der Geruch der Juli-Silberkerze (*Cimicifuga racemosa*) animalisch-schwer, kann aber auch feine Duftnoten von Linde beinhalten. Die September-Silberkerze (*Cimicifuga ramosa*) hat einen kräftigen, aber durchaus angenehmen Duft ähnlich dem der Oktober-Silberkerze (*Cimicifuga simplex*).

Funkien (*Hosta*-Arten) werden in den meisten Gärten ihrer schönen Blattformen und -farben wegen gepflanzt. Einige besitzen durchaus bemerkenswerte Blütenstände, doch nur die Lilienfunkie (*Hosta plantaginea*) und ihre Hybriden duften. Sie gehört damit zu den stattlichen Duftpflanzen des Frühherbstes. Zu empfehlen ist die Auslese 'Grandiflora'. Der köstliche Duft ist vor allem morgens und abends intensiv. Er lässt sich als lieblich-blumig und frisch mit einer Duftnote nach Honig charakterisieren. Noch stärker und intensiver ist der Duft der *H. plantaginea*-Hybride 'Royal Standard'.

Der Lebkuchenbaum (*Cercidiphyllum japonicum*) kann im Herbst nicht nur mit seiner leuchtend orange-roten Blattfärbung sondern auch mit dem Duft des Falllaubs nach Lebkuchen, Zimt und Karamell aufwarten.

Einen letzten Auftritt vor der großen Winterruhe geben die farbenfrohen Chrysanthemen, die zu den „Berührungs- duftern“ zählen. Ihre bitter-harzigen Duftaromen passen sehr gut zu den herbstlichen Gerüchen. In winterkalten, schneearmen Gebieten wählt man vorteilhaft Sorten aus, die möglichst früh blühen wie die bekannte 'Fellbacher Wein' in leuchtendrot und halbgefüllt. Auf der sicheren Seite befindet man sich übrigens mit den englischen, früh blühenden Zawadskii-Hybriden. Diese sind wie die ungefüllte, rosa blühende Sorte 'Clara Curtis' besonders wüchsig und winterhart.

Fazit

Das Thema 'Duftpflanzen im Garten' ist ein bislang wenig beachteter Punkt im GaLaBau. Der Duft-Aspekt kann als zusätzliches Verkaufsargument in der Kundenberatung für hochwertige Pflanzungen im Hausgartensegment dienen. Wer dem anspruchsvollen Kunden eine fundierte Beratung und entsprechendes Fachwissen bieten kann, wird hier sicher hinsichtlich Kundenbindung und -werbung punkten können. Bewusst und effektiv eingesetzt wecken Pflanzendüfte in einer umgesetzten Pflanzung positive emotionale Gefühle beim Kunden, die positiv z.B. über eine Kundenempfehlung auch wirtschaftlich auf den beratenden Gärtner rückwirken können.

Tabelle 1: Sträucher - Auswahl gut duftender Arten und Sorten

Botanischer Name	Blütenfarbe	Höhe	Blütezeit	Duft	Bemerkungen
<i>Hamamelis x intermedia</i> 'Pallida'	gelb	3-4 m	12-3	süß, Vanille, intensiv	besonders duftende Sorte, wertvoller Winterblüher
<i>Lonicera x purpusii</i> 'Winter Beauty'	rahmweiß-blassgelb	2 m	(12-)2-3	süß, Veilchen, intensiv	wintergrün in milden Lagen, wertvoller Winterblüher
<i>Magnolia sieboldii</i>	weiß	3-4 (-6) m	6-7	Zitrone, intensiv	Sommer-Magnolie, gelbe Herbstfärbung
<i>Philadelphus</i> 'Manteau d'Hermine'	weiß	1-1,5 m	6-7	Orange, intensiv	außergewöhnlicher Duft
<i>Rhododendron luteum</i>	gelb	2-3 m	5	Fruchtscocktail, intensiv	schöne Herbstfärbung, benötigt sauren Boden
<i>Syringa meyeri</i> 'Palibin'	helllila	1-1,2 m	5-6	intensiver Fliederduft	Reichblühende, kompakte Sorte für kleine Gärten
<i>Viburnum carlesii</i> 'Aurora'	leuchtend rosa	1-1,8 m	4-5	Nelke, intensiv	schönster Duft der Frühlings-Schneebälle

Tabelle 2: Kletterpflanzen - Auswahl gut duftender Arten und Sorten

Botanischer Name	Blütenfarbe	Höhe	Blütezeit	Duft	Bemerkungen (ist nichts anderes vermerkt existiert ein Blütenduft)
<i>Clematis viticella</i> 'Betty Corning'	zartviolett	2 m	6-9	süß, intensiv	zarte Blütenglocken, gut mit Kletterrosen kombinierbar
<i>Clematis mandshurica</i>	weiß	1,5 - 2 m	7-8	süß, intensiv	sehr gesunde Clematis, Duft noch aus 5m Entfernung wahrnehmbar
<i>Clematis tangutica</i> 'Lambton Park'	gelb	2,8-4,5 m	6 / 8-9	Kokosnuss	Fruchtschmuck im Herbst, gut mit Kletterrosen kombinierbar
<i>Clematis x triternata</i> 'Rubromarginata'	purpur-weiß	2,50 m	7-9	Mädesüß, Mandel, intensiv	Hybride aus <i>C. flammula</i> und <i>C. viticella</i> , besonders reichblühend
<i>Lonicera x heckrottii</i> 'Goldflame'	orange-gelb	3-6 m	7-8	würzig-süß, intensiv	langsam wachsend, Duft morgens und abends besonders intensiv

Tabelle 3: Rosen - Auswahl gut duftender, öfter blühender, neuerer Sorten mit hoher Blattgesundheit

Sorten	Blütenfarbe	Höhe	Duft	Bemerkungen
'Artemis'	cremeweiß	1,2 m	starker Anisduft, intensiv	Strauchrose, Tantau 2009, wüchsige, relativ blattgesunde Sorte, reichblühend, mit ballförmigen, nostalgischen Blumen in Dolden
'Goldspatz'	hellgelb	1,3 m	intensiv	Strauchrose, Kordes 2011, ADR 2009, nostalgische Blüte, überreich blühend, Einführung erst 2011
'Graciosa'	pastellrosa	3 m	erfrischend intensiv	Kletterrose, Noack 2002, große Blüten, stark gefüllt, sehr edel, durchgehende Blütezeit von Juni-Oktober, sehr blattgesund
'Laguna'	karminrosa-magenta	2,5 m	fruchtig, intensiv	Kletterrose, Kordes 2004, ADR 2007, stark gefüllte, nostalgische Blüte, internationale Auszeichnungen
'Lavender Meidiland'	lavendelrosa	90 cm	mittelstark	Kleinstrauchrose/ Bodendecker, Meiland/ BKN 2007, ADR 2006, halb gefüllt blühend, mittelgroße, becherförmige Blüte, Auszeichnungen
'White Roadrunner'	weiß	50 cm	starker Rugosa-Duft	Kleinstrauchrose/ Bodendecker, Uhl/ Kordes 2001, Rugosa-Hybride, Hagebutten, relativ zierlicher Wuchscharakter
'Isarperle'	cremelachszartrosa	70-80 cm	leicht bis mittelstark	Beetrose, Noack 2004, ADR 2010, mittelgrünes, glänzendes Blatt, auch für Vasenschnitt
'Sangerhäuser Jubiläumsrose'	apricotorange-rosa	70 cm	reichlich, süß	Beetrose, Kordes 2003, große nostalgische Blüten, stark gefüllt, gute Blattgesundheit, Auszeichnung

Tabelle 8: Stauden - Auswahl gut duftender Arten und Sorten

Botanischer Name	Blütenfarbe	Höhe	Blütezeit	Duft	Bemerkungen
<i>Clematis tubulosa</i> 'Cassandra'	tiefdunkelblau	80-100 cm	7-9	schwer, süßlieblich, intensiv	besonders stark duftende <i>C. tubulosa</i> -Sorte
<i>Convallaria majalis</i> 'Silberconfolis'	weiß	25 cm	5	Maiglöckchen, intensiv	weiß-panaschiertes Blatt, wüchsig!
<i>Dianthus plumarius</i> 'Alba Plena'	weiß	25 cm	5-6	Gewürznelke, intensiv	alle Nelken-Sorten duften mehr oder weniger intensiv!
<i>Hemerocallis lilioasphodelus</i>	zitronengelb	70 cm	5-6	Honig, Geißblatt, intensiv	intensivster <i>Hemerocallis</i> -Duft
<i>Hesperis matronalis</i>	violett	60-70 cm	5-8	betörend	kurzlebig, sät sich aus, Nachtduftpflanze- tagsüber duftlos
<i>Hosta</i> 'Royal Standard'	weiß	50-80 cm	8-9	süß, Lilien, intensiv	<i>H. plantaginea</i> -Hybride, große Blüten, Duft stärker als bei der Art
<i>Lavandula angustifolia</i> 'Hidcote Blue'	dunkelblauviolett	25-40 cm	6-7	aromatisch, intensiv	auch Aroma-Blatt-Duft, empfehlenswerte, kompakte Sorte
<i>Lunaria rediviva</i>	weiß-blasslavendel	80-120 cm	5-6	Gewürznelken, intensiv	Nacht-Duftpflanze, schöne silbrige Fruchtstände

<i>Oenothera odorata</i> 'Sulphurea'	hellgelb	60 cm	7-9	Zitrone, intensiv	Nacht-Duftpflanze
<i>Paeonia-Lactiflora</i> - Hybr. 'Festiva Maxima'	weiß	100 cm	5-6	süß-würzig	gefüllt blühend, nicht alle <i>P. lactiflora</i> -Hybriden duften!
<i>Phlox amplifolia</i> 'David'	weiß	120 cm	7-9	fruchtig-süß, intensiv	robuste <i>Phlox</i> -Sorte, Perenne-Empfehlung
<i>Phlox paniculata</i> 'Bright Eyes'	rosa-rot	90 cm	7-8	fruchtig-herb, intensiv	sehr wüchsige <i>Phlox</i> -Sorte, Perenne-Empfehlung
<i>Primula elatior</i>	schwefelgelb	10-20 cm	3-4	süß, intensiv	Nacht-Duftpflanze, eine von vielen Primel-Arten, die duften
<i>Viola odorata</i> 'Königin Charlotte'	dunkelblau	10-15 cm	3-5	Veilchen, intensiv	Nachblüte im Herbst, zahlreiche gute Duftsorten im Handel!

Tabelle 9: Geophyten - Auswahl gut duftender Arten und Sorten

Botanischer Name	Blütenfarbe	Höhe	Blütezeit	Duft	Bemerkungen
<i>Hyacinthoides non-scripta</i>	hellblau-violett	20-30 cm	5	balsamisch	das bekannte englische Hasenglöckchen, verwildert
<i>Hyacinthus multiflora</i> 'Anastasia'	blau	20 cm	4	balsamisch, intensiv	vielblütig, alle Hyazinthen-Sorten duften stark
<i>Iris reticulata</i>	dunkelblau	15 cm	2-3	Veilchen, süß, intensiv	Vorfrühlingsblüher, mehrere duftende Sorten im Handel
<i>Lilium regale</i>	weiß-rosa	150 cm	7	fruchtig, Vanille, intensiv	mehrere duftende Sorten im Handel
<i>Muscari muscarimi</i>	zartlila	10-15 cm	5	Moschus, intensiv	Intensivster Duft aller <i>Muscari</i>
<i>Narcissus jonquilla</i> 'Trevithian'	zitronengelb	40 cm	4	süß, intensiv	besonders attraktiv, alle Sorten duften
<i>Narcissus poeticus</i> 'Actaea'	weiß-orange	40 cm	4	süß, intensiv	robust, früher blühende Alternative zur Dichternarzisse
<i>Tulipa</i> 'West Point'	gelb	50 cm	5	süß	nur wenige Tulpen-Hybriden besitzen einen guten Duft
<i>Tulipa polychroma</i>	weiß	10 cm	4	süß, fruchtig, intensiv	intensivster Wildtulpen-Duft

Literatur:

- Mail-Brandt, M. (1998): Begehbare Duftpflanzen. Gartenpraxis 8/98, S. 38-44
- Snoeijer, W. (2005): Waldreben mit Duft. Gartenpraxis 8/98, S. 30-34
- Callauch, R. (2006): Ein Garten für die Nacht. Gartenpraxis 1/06, S.24-40
- Hohlfeld, I. (2009): Gesunde Duftrosen, Gartenpraxis 9/09, S. 8-15
- Seiffert, C.: Christian Seifferts Begegnungen mit Duftpflanzen, auf http://www.gaissmayer.de/index/seiten/duftpflanzen/duftpflanzen_begegnungen.htm
- Seiffert, C.: Christian Seiffert über die Jahreszeiten und ihre Gerüche, auf http://www.gaissmayer.de/index/seiten/duftpflanzen/duftpflanzen_jahreszeiten.htm
- Zander, H. (2010):Düfte als Kaufanreiz auf <http://www.3sat.de/page/?source=/scobel/143795/index.html>
- Schiestl, F. (2010):Anlocken und abschrecken – Pflanzen kopieren Insekten-Duftstoffe. Auf <http://www.pflanzenforschung.de>
- Urban, H. (1999): Ein Garten der Düfte. Gestalten mit Duftpflanzen, die attraktivsten Pflanzen im Portrait, BLV Verlag, München
- Lacey, S. (1992): Der duftende Garten. Vorschläge für Anbau und Pflege wohlriechender Pflanzen, DuMont-Verlag, Köln

Autor Text und Bilder:

Dipl.-Ing. Andreas Schulte
Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau
An der Steige 15
97209 Veitshöchheim